

Kleine Anfrage

Operativer Betrieb des Liechtensteinischen Landesspitals

Frage von Stv. Landtagsabgeordneter Hubert Büchel

Antwort von Regierungsrat Manuel Frick

Frage vom 28. September 2022

Im Umfeld des Landesspitals werden besorgniserregende Tendenzen festgestellt. Die Operationssäle des Landesspitals blieben während des Sommers weitgehend leer. Der Abgang von Dr. Robert Vogt wiegt hier schwer, da er dank seiner Fachkompetenz einer der umsatzstärksten Ärzte war. Da die Zahlen im Operativen nun nicht mehr stimmen würden, habe man auch ein wichtiges Softwareprojekt auf Eis gelegt. Es wird aktuell viel über das verkorkste Neubauprojekt gesprochen. Aber offenbar läuft auch im operativen Tagesgeschäft nicht alles rund am Landesspital. Darum stellen sich mir die folgenden Fragen:

- * Hat sich die finanzielle Situation des Landesspitals seit dem Abgang von Dr. Robert Vogt signifikant verschlechtert?
- * Wie sehen die Umsatzzahlen, Fallzahlen und die Fallschwere am Landesspital aktuell verglichen mit den Vorjahren aus?
- * Stimmt es, dass ein kostspieliges Softwareprojekt aufgrund des aktuellen finanziellen Engpasses sistiert wurde?
- * Wie wahrscheinlich ist es, dass das Gesellschaftsministerium beim Landtag noch dieses Jahr einen Nachtragskredit beantragen wird?
- * Wer ist in den Augen des Gesellschaftsministeriums für die Performance des Landesspitals in der Hauptverantwortung?

Antwort vom 30. September 2022

Zu Frage 1:

Dr. Vogt war bis am 31. August 2022 beim Landesspital angestellt. Aufgrund der kurzen Zeitspanne sind mögliche Auswirkungen aktuell nicht bezifferbar.

Zu Frage 2:

Es lässt sich jedes Jahr beobachten, dass die Fallzahlen im OP in den Sommermonaten tiefer sind als während des restlichen Jahres. Die meisten Patienten wollen Operationen nicht in dieser Zeit durchführen lassen. Dies wird in der Planung berücksichtigt. Die Einsatzfähigkeit ist jederzeit gegeben.

Umsatz: Der Halbjahresabschluss schliesst mit einem positiven Resultat von CHF 200'000, CHF 164'000 höher als budgetiert. Dabei konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr von CHF 16.19 Mio. auf 16.8 Mio. erhöht werden. Der Gesamtaufwand nahm aufgrund der Übernahme von weiteren Leistungen und der Pandemiebekämpfung aber ebenfalls zu.

Fallzahlen: Die Pflgetage haben per 30. Juni 2022 gegenüber der Vorjahresperiode um 143 Tage zugenommen, was insbesondere auf die Nutzung des Leistungsangebots Akutgeriatrie zurückzuführen ist. Bis Ende August 2022 wurden am Landesspital 1'282 stationäre Patienten behandelt, im Vorjahresvergleich sind dies 66 Patienten bzw. 4.9% weniger. Bis Ende August 2022 wurden am Landesspital 9'553 ambulante Patienten behandelt. Dies entspricht einer Steigerung von 1'939 bzw. 20.3% der ambulanten Patienten. Die Steigerung liegt insbesondere am Ausbau der Spezialsprechstunden Schmerz und Pneumologie sowie an der Übernahme des ärztlichen Notfalldienstes.

Fallschwere: Die Fallschwere wird gemessen am Case Mix Index (CMI). Die Fallschwere ist seit 2019 von 0.686 jährlich gestiegen und liegt Ende August 2022 bei 0.772. Im Vorjahresvergleich beträgt die Steigerung 0.034 bzw. 4.4%. Dieses Ergebnis ist auf vielfältige Massnahmen wie die Möglichkeit komplexerer Operationen durch den Betrieb der IMC, den Betrieb der Akutgeriatrie und weitere professionalisierte Leistungsangebote zurückzuführen.

Zu Frage 3:

Nein. Der Ersatz der auslaufenden Kern-Applikation Krankenhausinformationssystem (KIS) musste detailliert evaluiert werden; dies war ebenfalls notwendig als Grundlage für die Einführung eines sauberen und effizienten Elektronischen Gesundheitsdossiers (EGD). Mit dem Abschluss des Vorprojekts konnten der Bedarf spezifiziert und die Kosten ermittelt werden. Diese Kosten sind in den regulären Budgetprozess 2023 eingeflossen.

Zu Frage 4:

Die Spitalleitung setzt alles daran, ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen.

Zu Frage 5:

Die Spitalleitung trägt die Endverantwortung für die Performance.